



Feng-Shui-Berater

Manuela Keil

Feng Shui („Wind“ und „Wasser“) ist eine 3000 Jahre alte chinesische Gestaltungs- und Planungslehre. Die Erfahrungswissenschaft, die aus der Natur abgeleitet ist, gestaltet Lebensräume harmonisch. Die Lehre ist aus der asiatischen Grundstücks- und Gebäudeplanung nicht wegzudenken. Feng-Shui-Berater tragen dafür Sorge, daß beim Bau die Energie der betreffenden Umgebung berücksichtigt wird.

„Feng Shui ist Coaching und Change Management mit anderen Mitteln“, sagt Mark Sakautzky von der Internationalen Feng-Shui-Akademie. Der Akademiegründer bezeichnet die Lehre als „Akupunktur im Raum“, die eher etwas mit Quantenphysik zu tun habe als mit esoterischem Hokusfokus. Mit sehr komplexen Berechnungsmethoden werden gezielt die Punkte in einem Raum bearbeitet, die den Bewohnern ein Maximum an Energie ge-

ben. Auch in alten Kirchen stehen die Altäre gezielt an kraftvollen Orten. Diese Kraft teilt sich den Kirchgängern mit.

Die Berufsbezeichnung ist nicht geschützt. Es gibt auch keine direkte Ausbildung zum Feng-Shui-Berater. Ein Problem sei ferner, daß es keine übergeordnete Prüfungs- oder Ordnungsinstanz gebe, sagt Sakautzky. Viele seiner Studenten sind Architekten, Gartenplaner, Bauzeichner oder

Quereinsteiger aus anderen Berufen. „Es gibt bundesweit rund 6000 Berater, davon sind nur etwa 1000 seriös.“ Es gebe viele schwarze Schafe unter den Beratern, die auf die Schnelle, manchmal sogar nur am Telefon oder per E-Mail mit Möbelrücken Geld verdienen wollen. „Das hat aber nichts mit Feng Shui zu tun.“ Seriöse Berater nehmen sich Zeit für ein kostenloses erstes Gespräch. Dieses sei für den Kunden wichtig, um festzustellen, ob es sich um einen Scharlatan, einen Schwätzer oder um einen Könnler handelt.

Feng-Shui-Berater benötigen Sensibilität und Intuition; die Techniken könne man erlernen. Wichtig: Einfühlungsvermögen, Geduld und der Wille, sich mit mathematischen, quantenphysikalischen Prozessen auseinanderzusetzen. Sakautzky: „Man muß bereit sein, in diesem Job ein Leben lang zu lernen. Dafür gibt es keine Altersbeschränkung. Der Berater wird mit dem Alter immer besser.“

PERSPEKTIVEN

■ **Gehalt:** Da die Berater meistens selbständig sind, wird nach Tagessätzen abgerechnet. Einstieg: 300 bis 700 Euro; erfahrene, gut ausgebildete Berater: 700 bis 2000 Euro.

■ **Chancen:** „Das ist eine boomende Nischenbranche“, sagt Mark Sakautzky. „Wir sind mit gut ausgebildeten, seriösen Feng-Shui-Beratern unterversorgt.“ Der einst exotische Beruf sei mittlerweile etabliert. (kei)